

# Nachgefragt

## ■ Was bringt die Substitutionsbehandlung?



Wir sind eine Anlaufstelle in St. Georg für Frauen, die Drogen konsumieren und der Beschaffungsprostitution nachgehen. Die Besucherinnen können sich bei uns mit dem Lebensnotwendigen versorgen. Sie können schlafen und duschen, es gibt einen Drogenkonsumraum. Die Substitution vermindert ganz deutlich den Beschaffungsdruck. Auch wenn nebenbei noch andere Drogen konsumiert werden: Die Frauen stabilisieren sich und können sich erstmals wieder um Dinge kümmern, die zuvor außerhalb jeder Reichweite lagen - um Transferleistungen, um eine feste Wohnung. In den vergangenen zehn Jahren haben viele unserer Klientinnen sich auf diese Weise stabilisiert und müssen nun nicht mehr zu uns kommen.

*Dr. Svenja Korte-Langner,  
fachliche Leiterin „Ragazza e.V.“*



Die Substitution ist die erfolgreichste Behandlung der Abhängigkeit von illegalen Drogen. Im Beratungs- und Therapiezentrum „Die Brücke“ bieten wir neben der Substitutionsbehandlung auch die psychosoziale Betreuung an. Die positiven Effekte der Therapie sind nachweisbar: Innerhalb von drei Jahren sind über die Hälfte der Klienten so weit stabilisiert, dass sie im Hamburger Suchthilfesystem nie wieder auftauchen. Der Konsum von illegalen Drogen kann nicht durch *Hartz IV* finanziert werden. Viele Abhängige stehen deshalb unter dem Druck, Geld durch Prostitution oder Diebstähle zu beschaffen. Erst durch die Substitution eröffnen sich Möglichkeiten für eine Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Situation.

*Cornelia Mertens,  
Geschäftsführerin „Die Brücke“  
und stellvertretende Vorsitzende  
der Hamburgischen Landesstelle  
für Suchtfragen*



Das polizeiliche Handeln ist grundsätzlich repressiv ausgerichtet, da der Strafverfolgungszwang keinen Spielraum lässt. Neben Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz werden von Drogenabhängigen auch Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz und Rezeptfälschungen begangen. Die Dienststelle ZD 62 „Frontdeal“ führt im Rahmen ihrer Zuständigkeit in geringem Umfang immer wieder Ermittlungsverfahren gegen substituierte Abhängige durch, die durch strafbewerten Umgang mit Substituten oder Medikamenten auffällig werden. Beim Einschreiten überschneiden sich repressives Handeln, Gefahrenabwehr, die ärztliche Schweigepflicht und der Datenschutz, sodass die Arbeit und der Umgang mit den Substituierten erschwert ist.

*Andreas Tietz,  
Sachgebietsleiter ZD 62  
der Polizei Hamburg*